

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienst am Kunden

Ein Porzellanfabrikant in Deutschland antwortete auf die Frage, warum er den allgemeinen Preisanstieg nicht mitmache: «Ganz unter uns – mit teurem Porzellan gehen die Leute zu vorsichtig um.»

★

Ein Erzeuger von Pfefferminzzeltli in West-Berlin ließ für sein gutes Geld den folgenden Werbeslogan durch den Rundfunk verlauten: «Zu einem freien Berlin gehört ein freier Atem. Verwende daher auch du stets...»

★

Ein Londoner Möbelfabrikant inserierte: «Mit unserer bequemen Fußbank unter den Beinen schläft man vor dem Fernsehgerät mühelos ein. Gesunder Schlaf wird garantiert.»

★

In New York beobachteten Kriminalbeamte einen Mann, der kleine Flaschen mit einer farblosen Flüssigkeit zum Preise von einem Dollar verkaufte. Er sagte seinen Kunden: «Kostet nur einen Dollar! Es wird Ihnen nicht schaden!» – Eine Untersuchung ergab, daß die Flaschen nur destilliertes Wasser enthielten. Da der Mann nichts Unwahres versprochen hatte und der Verkauf von destilliertem Wasser nicht untersagt ist, durfte er weiterverkaufen. Seine Ware findet nach wie vor reißenden Absatz.

★

Ein Restaurant unweit des Broadway hat erstaunlicherweise Erfolg mit folgenden Texten in seinen Inseraten: «Die Bedienung bei uns ist nicht gut, gehen Sie lieber in ein Auto-



WOLOPED

DAS IDEALE FUSSPFLEGEMITTEL

Fußbad — Emulsion — Crème — Puder



Die angebrochene Dose musste ganz aufgebraucht werden.
BELL-PAIN in Tuben nach Bedarf ausdrücken.



Eine praktische Neuerung



BELL-PAIN jetzt in Tuben.
Picnic-Freunde und Hausfrauen sind begeistert, weil das Pain auch in der angebrochenen Tube haltbar bleibt.
Fr. 1.10 per Tube mit %

matenrestaurant. – Das Essen bei uns ist so schlecht, daß unsere Gäste dankbar dafür sind, daß unsere Kellner langsam servieren. – Wir haben einen zweifelhaften Ruf: unser Koch ist der einzige in New York, der sich sein Essen von zu Hause mitbringt.»

★

Christian Dior wurde gefragt, ob er nicht befürchte, daß die Frauen es einmal satt haben könnten, seinen immer wieder neuen Modeinfällen zu folgen. «Aber keineswegs», entgegnete er, «zuerst will jede Frau ein Kleid der neuen Linie besitzen, weil es ja auch alle anderen Frauen wollen, und wenn sie es hat, dann will sie es nach kurzer Zeit nicht mehr tragen, weil ja doch alle damit herumlaufen. Sehen Sie, so geht das endlos weiter!»

Merkur

Der Storch und die Elster

Eine Fabel von Peter Kilian

«Komische Dinge erzählen sich die Menschen von dir, lieber Storch», sprach die Elster ironisch lächelnd.

«Ich kann das nicht leugnen», erwiderte der Storch würdevoll, «das Verlegenheitsmärchen, das die Menschen ihren Kindern erzählen, ist freilich ein wenig seltsam und komisch, aber wenn man es von einer höheren Warte aus betrachtet, gar nicht so unsympathisch. Hingegen würde es meinen Stolz sehr verletzen, wenn die Menschen von mir erzählen würden, was man dir mit Recht nachredet, liebste Freundin Elster...»